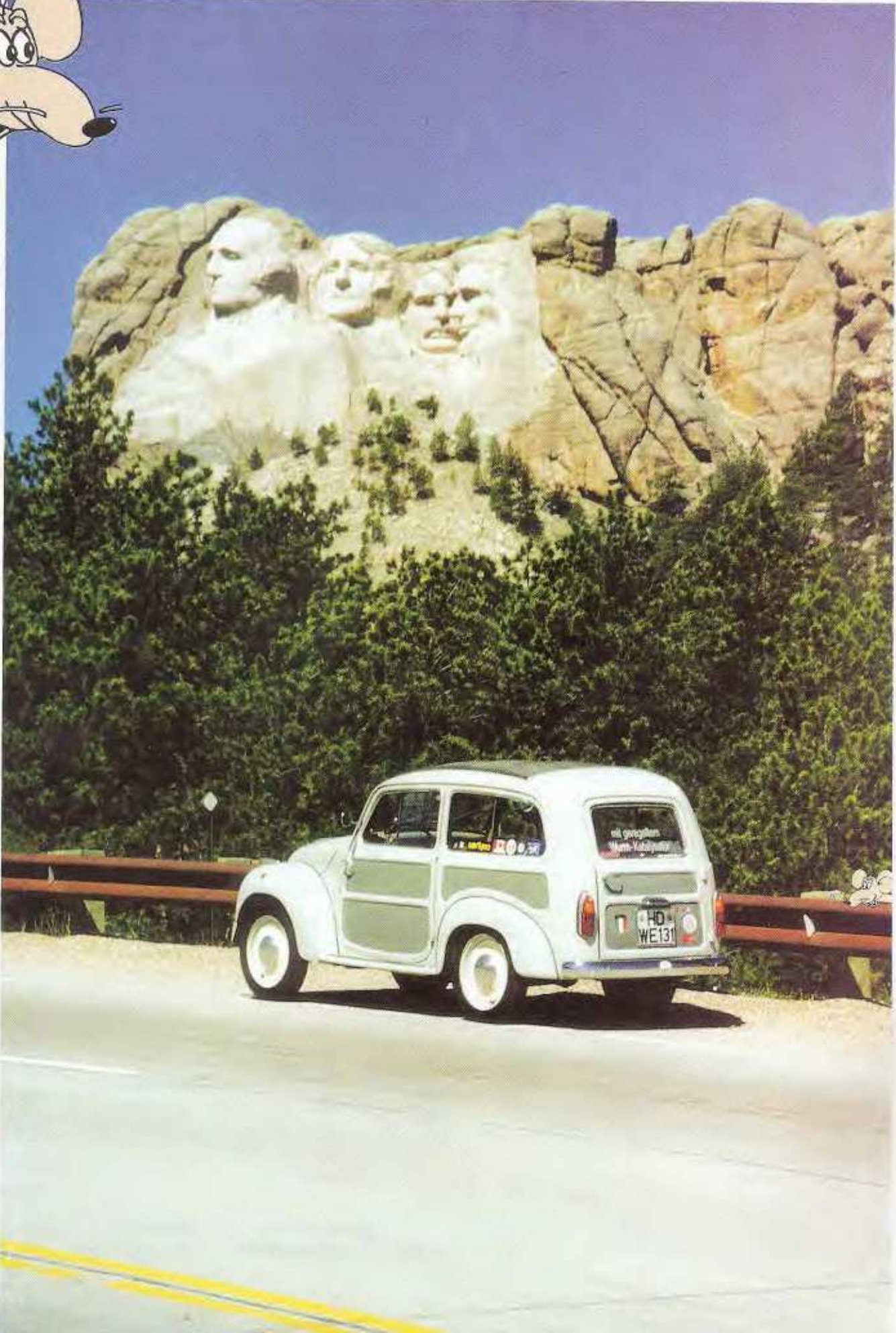
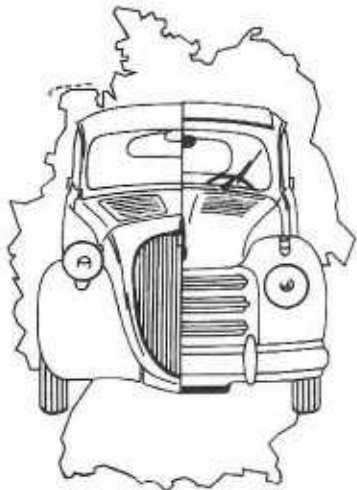


CLASSIC 3

TOTOPRONO



TOPOLINO CLUB



DEUTSCHLAND

Impressum

TOPOLINO CLASSIC

erscheint zweimal jährlich
für die Mitglieder

Herausgeber:

TOPOLINO CLUB DEUTSCHLAND eV
Heidelberg

Redaktion:

Piero Mossenta, Heidelberg
Harald Bauer, Kiel
Elke Pühler, Ladenburg

Graphik:

Gerhard Berger, Heidelberg
Piero Mossenta, Heidelberg

Druck:

Wessel, Leimen
Gutfleisch & Frey, Leimen

November 1996

Editorial

....'ne Menge ist passiert, das sage ich Euch, nach der zweiten Ausgabe unserer Club-Zeitschrift.

Aber der Reihenfolge nach!

Die Entschuldigung, daß die Nummer 3, anstatt Ende 1995, jetzt im November 1996 herauskommt, ist Pflicht. Ich brauche nicht aufzulisten das warum und wieso, aber es hat leider nicht gereicht, rechtzeitig alles druckreif zu fertigen. Einfach so!, aber es ist das letzte Mal, daß es so vorkommt, versprochen!

Jetzt weiter: Toni ist wieder im Lande (Landomini, der Ami "honoris causa" - man versteht), nach seiner Riesenreise durch die USA. Es gibt viel zu erzählen (ein Teil schon hier).

Die Expedition ins Land von Wilhelm Tell, Anfang 1995, wird geschildert von Wolfgang Lichtenfels. Über unser Clubtreffen im Sauerland berichtet unser Mitglied Harald Bauer aus Kiel (erinnern Sie sich an die Story vom "gegrillten" Topolino?). Und, in den folgenden Seiten, der enthusiastische Kommentar von Winfried von Würzburg mit seinem Auftritt im Fernsehen zur Club-Präsenz während der beiden Tage Grand-Prix am Nürburgring (riesiger Erfolg eines Mitgliedes, der die Hauptattraktion der Nebenveranstaltung mit den Clubs war.)

Dann der lange, zu lange Winter. Die alten Topolinos mit Wintermützen, Wolldecke auf dem Motor und Pantoffeln für die Reifen - in Erwartung des nächsten Einsatzes. Und der kam, und wie!!! TECHNO CLASSICA in Essen hieß es. Fast Ende Februar und ein runder Geburtstag! 60 Jahre jung ist der Topolino geworden und in vielen Ländern laufen stürmische Feiern auf Hochtouren. So auch hier in Essen. Lesen Sie auf Seite 12 und genießen Sie die Bilder, wie wir die Tage dort genossen haben, trotz Sträflingsarbeit. Und jetzt wird es ernst: Unsere Jahreshauptversammlung mit Wahlen auf Seite 17, mit Anregungen, Überraschungen und Ergebnissen. Wenn diese dritte Ausgabe erscheint, sind wir schon wieder gelandet von unserem "Flug" in die Ewige Stadt (Roma, caput mundi), wonach wir sicher eine Menge zu schreiben haben über die Geburtstagsfeiern unserer "Kinder". Am Ende ein paar interessante Sachen unter den jeweiligen Rubriken, dann ein herzliches Dankeschön an die Mitbestreiter, die zwei Jahre lang den "Glorreichen Sieben" angehört haben und aus verschiedenen Gründen leider nicht mehr mitwirken, Herbert Spross, Jürgen Drodofsky und Paul Riedel. Alles Gute und nochmals herzlichen Dank.

Inhalt

Der letzte "Scout"	3
Internationales Topolino Treffen Zürich	7
Clubtreffen im Sauerland	9
Nürburgring	11
Techno Classica - Essen	12
Jahreshauptversammlung	17
Erinnerung an Ing. Dante Giacosa	19
Kurioses - Sentimentales - Promis	20
Termin-Kalender	22
Autoabgase	23

Titelbild Umschlagseite
Das "Belvedere" von Toni Landomini
vor dem Mount Rushmore /Amerika

Der letzte "Scout"



Dies ist die Story eines Topolino 500 C Belvedere, 16,5 PS, Bj. 1953, der Flügel bekam. Bei ungebremster Begeisterung kann man in Geschichten mit weitreichenden Konsequenzen geraten. Darin spielen die Hauptrolle ein Buch, der Autor, ein kleines Auto und ein schönes, unendliches Land Amerika.

Zehntausend Meter Flughöhe, eine DC10 der ALITALIA in Richtung USA. Vor mir ein 8-Stunden-Flug und genausoviel Zeit, mir darüber klar zu werden, wie eigentlich alles angefangen hatte: natürlich mit dem Kauf eines Topolino, den ich erst nach langer Suche gefunden hatte und der zunehmenden Begeisterung für das kleine Vehikel. Ich dachte an alle Reisen, die ich mit ihm schon gemacht hatte und die großen Entfernungen, die zurückzulegen waren, um die Club-Treffpunkte in Italien und Deutschland zu erreichen; diese Touren kann man noch als normalen Betrieb im "Alltag" eines Oldtimers bezeichnen.

Natürlich war ich im Traum mit dem Topo schon auf wirklich großen Reisen gewesen; was aber später auf mich zukam, hätte ich mir in meinen kühnsten Träumen nicht vorgestellt. Das Treffen von "Topolinisti" in SanSepolcro /Italien im September 1994 fing ganz "routinemäßig" an, wurde dann aber für mich eines der besonderen Art. Es war eine schöne Idee des Topolino Club Italia zusammen mit Sponsoren des Treffens, jedem Teilnehmer ein kleines Buch als Präsent zu überreichen. "Two in a Topolino", eine italienische Übersetzung aus dem Amerikanischen; Verfasser des Originals war Stanley T. Williams, der als Professor an der Universität von Yale lehrte. Das Buch erschien 1956, im gleichen Jahr, in dem er im Alter von 67 Jahren starb. Er beschreibt darin eine Reise durch Italien, die er zusammen mit seiner Frau Mary Lee um 1952 unternahm. Um das Land besser erkunden zu können, erwarben Sie mit Absicht ein italienisches Auto. Durch ein Missverständnis allerdings wurden sie Besitzer eines Topolino 500 C Belvedere - WIE MEINER! Mit ihm legten sie fast 7.000 km zurück, von Venedig bis Palermo. Ihre Begeisterung für Italien war groß, aber die für das kleine Gefährt war fast größer und wuchs von Tag zu Tag. Sie fand den Höhepunkt im dem Entschluß des Professors, ein Buch über seine Erlebnisse mit dem Topolino zu schreiben: gelesen gefangen! Die Idee war geboren.

Ich wußte zwar noch nicht, wie ich sie umsetzen sollte, aber mein Entschluss stand fest, ich würde einen Besuch "erwidern" und (s)ein Land auf den Reifen eines Topolino entdecken. Außerdem beschäftigten mich noch drei Dinge: der Schmerz, den ich gespürt hatte, den wohl jeder Oldtimer-Besitzer nachempfinden kann, als ich den Topolino bei der Speditionsfirma zurücklassen mußte, die ihn für den Transport vorbereiten sollte, die Frage, ob das Auto den Flug von Mailand über Brüssel nach New York gut überstanden hatte und in welchem Zustand ich es am John F. Kennedy Airport vorfinden würde; und weiter: Ob ich bei den Ersatzteilen wohl die richtige Auswahl getroffen hatte? Die Berichte über alles, was auf so einem Transport passieren kann, hatten ihre Wirkung getan. Nach meiner Ankunft mußte ich zwei Tage warten, dann gab der Zoll das Auto frei. Mit einem mulmigen Gefühl machte ich mich zum Cargo-Center des JFK auf. Jubel - der Topo hatte keinen Schaden gelitten, und meine Wiedersehensfreude wurde nur dadurch getrübt, daß er einsam und verlassen in einer Ecke dieser Betonwüste stand. Nicht einmal ein klitzekleines Flugzeug in seiner Nähe. Die Übergabe verlief reibungslos und ich durfte nun im New Yorker Verkehr der Rushhour mitmischen. Die Dimensionen meiner "Gegner" hatte ich schon beim Zoll wahrgenommen. Im Hotel angekommen, nach der notwendigen Überprüfung aller "lebenswichtigen" Bestandteile des Autos und einem genauen Studium der Landkarte, war ich bereit, es mit Amerika aufzunehmen.

Jetzt war ich gespannt auf die Begegnung mit dem ältesten Sohn von Williams, der in Fairfield /Connecticut lebt. Mit ihm hatte ich schon von Deutschland aus Kontakt aufgenommen. Es war der Traum von Stanley T. Williams gewesen, seinen Topolino nach Hause zu bringen und das Staunen auf den Gesichtern seiner Familie, Freunde und Kollegen zu erleben, wenn er mit der "Maus" durch das Uni-Gebiet kurvte. Dieser Wunsch konnte für ihn nicht in Erfüllung gehen (italienische Bürokraten, hohe Zollgebühren usw.); diesen an seiner Stelle nach so vielen Jahren realisieren zu dürfen, erfüllte mich mit erwartungsvoller Euphorie. Hallo, Amerika.

Mit dem Gefühl, den New Yorker Straßenverkehr und den Kampf mit den Cabs gut überstanden zu haben, starteten der Topolino und ich zuversichtlich in Richtung Fairfield /Connecticut zu Dr. Charles R. Williams, dem Sohn von Stanley T. Williams.

Unterwegs machte ich während meiner Pausen die Erfahrung, daß die meisten Fragen zum Topolino und zu mir Standard für die gesamte Reise waren: "What's that???", "Wieviel braucht er?" und "Was wollen Sie bloß mit so einem Auto in Amerika???" Meine Antwort auf die Frage, wieviel PS die Maus hat, beeindruckte am meisten: "16,5 HP???" - die ungläubigen Ohren wollten immer nur "60" PS verstanden haben. Die Highways entpuppten sich zum Glück als weniger gefährlich als der Stadtverkehr von New York. Klar, ich wurde auch hier von allen überholt, aber wesentlich weniger rasant als in New York, oder auf deutschen Autobahnen der Fall sein kann. In Panik versetzten mich eher überholende Autos, die nach verbranntem Öl stanken (Oh Gott, bloß nicht mein Topo ...); was für ein Aufatmen, wenn sich der Gestank jedesmal wieder aufgelöst hatte!

Problemlos und sogar früher als erwartet erreichte ich Fairfield. Das erste Treffen zwischen Charles R. Williams und mir wurde für uns beide ein berührender Moment, den ich (und Topolino) nie vergessen werde(n), vor allem nicht sein vor Freude strahlendes Gesicht beim Anblick des "Mäuschens"; diesen Autotyp, mit dem seine Eltern ganz Italien bereist hatten, hatte er noch nie zuvor gesehen. Drei Tage war ich bei ihm zu Gast; diese waren bestimmt von Informationen über den Topo und Erinnerungen des Gastgebers an seinen Vater und dessen Reise nach Italien. Beeindruckend war der Besuch der Universität Yale, die Erkundung der Umgebung von Fairfield und von New Haven mit R. Williams an Bord des Topolino.

Spaßig wurde es, wenn Williams sich in das Auto hineinzwängen mußte, wobei - ähnlich wie bei seinem Vater, der auch von großer Statur war - die Knie unter dem Kinn landeten. Mit einem "Aufwiedersehen" verabschiedete ich mich von Charles und Lorraine Williams und machte mich auf den Weg nach Boston.

Die Kulisse der Stadt ist wunderschön, aber der Verkehr ist kaum weniger hektisch als in New York. Die Stadt mit der Universität von Harvard /Cambridge (wo ich eine schöne Zeit verlebte) zusammen mit ihrer Umgebung wie zum Beispiel Cap Cod ist aber die ideale Gegend für Fahrten mit einem Topolino. Endlich kam der Tag, an dem ich die Schnauze meines Topo in Richtung Westen drehen konnte. Wir nahmen die 90'iger, die ich - mit wenigen Ausnahmen - bis Seattle fahren wollte. Die wichtigsten Zwischenstationen hatten ihre Besonderheiten: Niagara Falls, Detroit (Fordmuseum), Chicago, Badlands, Mount Rushmore, Black Hills und Yellowstone und natürlich - die Rocky Mountains. Nach über 6.000 km mit Bergpässen bis zu 3.000 m Höhe, Steigungen bis 16 % und Tagesetappen von über 800 km war meine Bewunderung für die Leistung des Topolino fast ins Unermeßliche gestiegen. Von Anfang an hatte ich mich der "Maus" gegenüber verpflichtet, sie so zu behandeln, wie es die amerikanischen Cowboys mit ihren Pferden tun, nämlich nach dem Motto: Sei gut zu deinem Pferd, dann ist es auch gut zu dir. Abends nahm ich den Staub des Tages von der Maus ab mit einem feuchten Ledertuch und führte dazu einen kompletten Check-up durch. Schön war es, sie jeden

Morgen glänzend und topfit vorzufinden. Aber der spannendste Moment kam jedesmal, wenn ich den Startknopf drückte: wrumm, wrumm aufatmen. Meine letzte Station vor Seattle war Moses Lake. Die letzten Meilen, die ich bis nach Seattle, zur Westküste zurücklegen mußte, erschienen mir als die längsten, die ich in den USA gefahren bin. Als ich endlich von weitem in dem klaren, blauen Himmel den Mount Rainier sichtete, überraschte ich mich dabei, wie ich die Maus zu hetzen begann - der Tacho ging bedrohlich auf die 100 km/h zu, und plötzlich waren wir an den city limits von Seattle. Die Spannung in mir entlud sich in einem "Ur-schrei" bester Qualität, der aber kaum die Freude ausdrücken konnte, die mich überwältigte. Ich hatte es (wir! hatten es) geschafft; eines meiner wichtigsten Ziele war erreicht, nämlich die Überquerung der Vereinigten Staaten von Ost nach West mit dem Topolino - und das ohne Panne.

Hallo Pazifik!

Toni Landomini

(Fortsetzung folgt)







Vom 09.06.1995 - 11.06.1995 fand in Zürich anlässlich des 25jährigen Club-Jubiläums ein internationales Topolino-Treffen statt. Unser Club war wie immer sehr stark vertreten.

Von Pforzheim aus startend, zum Teil auf Achse, führte uns Jürgen Bauer durch den malerischen Schwarzwald bis zu unserem ersten Etappenziel: Rottweil. Hier wurden wir sehr, sehr herzlich von unserem Clubkameraden Werner Zink und seiner Gattin empfangen. Wir staunten nicht schlecht, als wir die Wohnung der Beiden betraten. Einen Tisch voller kulinarischer Köstlichkeiten sahen unsere Augen, die sich natürlich riesig erfreuten.

Nach ausgiebigem Lunch und zahlreichem Fachgespräch bedankte sich unser Präsident Piero Mossenta im Namen aller anwesenden Gäste für die außerordentlich freundliche und herzliche Aufnahme. Nochmals, liebe Frau Zink:

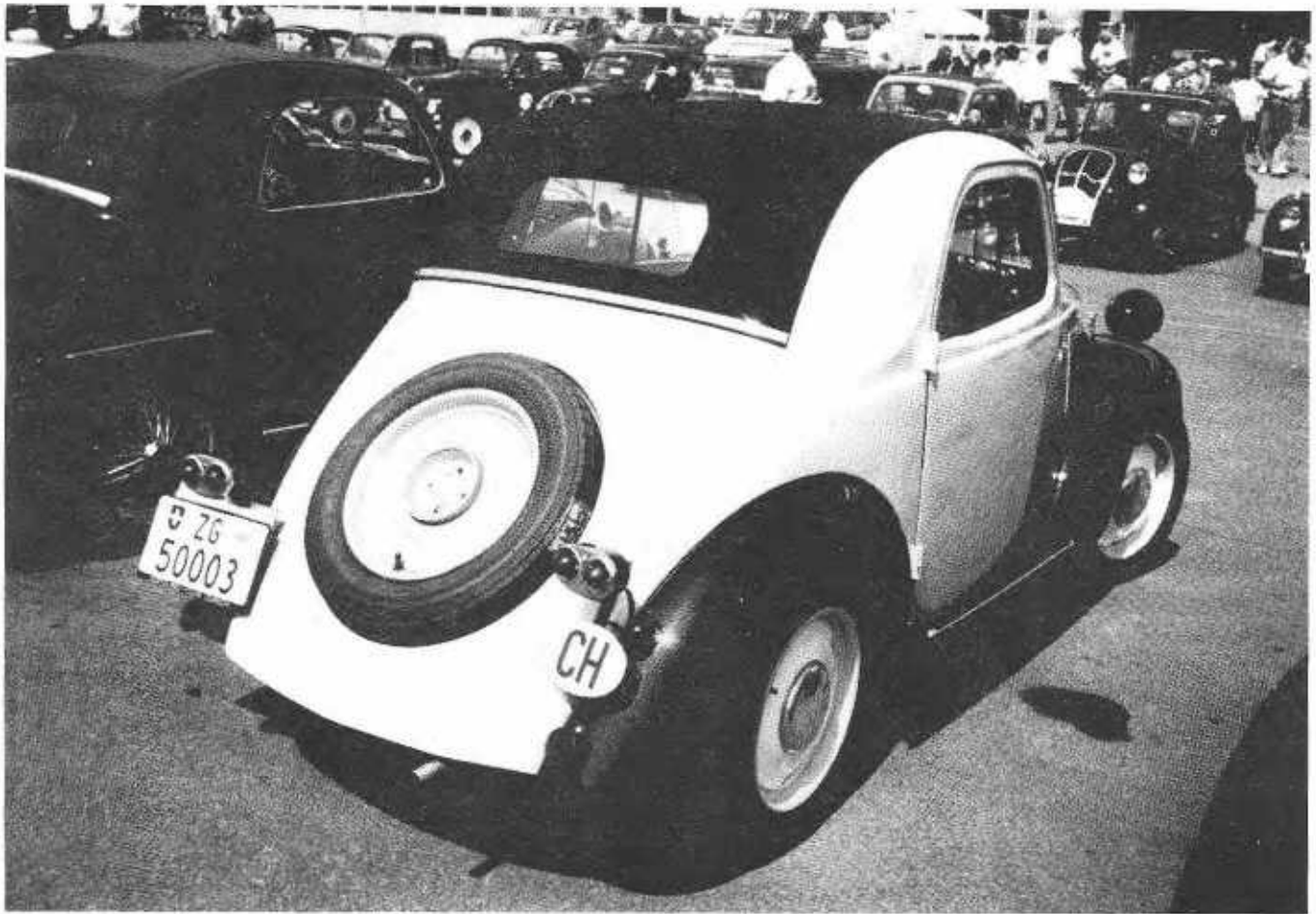
! Danke - Merci - Merci - Danke !



Den Bauch voller Sekt, Kaffee, Brötchen etc, ging die Fahrt weiter. Am Rheinfall von Schaffhausen legten wir wiederum eine Pause ein, um dieses Naturschauspiel zu bewundern. Am späten Nachmittag erreichten wir dann unser Ziel, das Hotel Mövenpick.

Was wir die nächsten 2 Tage erleben durften, so muß ich sagen: Es war eine rundum hervorragend organisierte Veranstaltung mit über 100 Topolinos aus Nah und Fern.





Liebe Schweizer Topolino - Freunde,

habt Dank für alles Schöne das wir mitnehmen konnten als Erinnerung an eine Super Veranstaltung. Ob es der Besuch des Schloßes Kyburg war oder die Fahrt mit der Dampfeisenbahn, nicht zu vergessen der Galaabend. Ihr ward Spitze. Bis zum nächsten Mal.

Bestimmt werden wir uns wiedersehen.
Mit herzlichen Topolino-Grüßen

Euer Wolfgang Lichtenfels

Sauerland

Clubtreffen 15. - 17. September 1995

im Hotel-Restaurant „Faerber-Luig“ in 75357 Bilstein-Lennestadt

Es war wieder einmal soweit, unser Vorstand hatte zu einem Clubtreffen aufgerufen. Jürgen Bauer hatte gesagt, wir finden uns dieses Mal im "Norden" zusammen. Daran kann man erkennen, daß vieles im Leben relativ ist, denn von Kiel aus mußten wir ca. 500 km gen Süden fahren.!

Soviel zur Einstimmung.

Wer wollte und konnte, reiste bereits am Freitag an und verbrachte einen gemütlichen Abend im Kreise der Topolinisti. Während am Samstag ein Teil der Mitglieder die Anreise auf den Autobahnen vollzog, gingen die anderen auf Entdeckungstour zur Hohen Bracht und stärkten sich bei einem kleinen Mittagsmahl.

Einzig unser Schatzmeister Wolfgang Lichtenfels hielt die Stellung im Hotel-Restaurant Faerber-Luig, um die Ankommenden zu begrüßen und deren Portemonnaies für einen guten Zweck (unsere Vereinskasse) zu plündern.

Am frühen Nachmittag konnten alle Topolinisti bei herrlichem Wetter zu ihrer ersten Ausfahrt starten. Dazu durften wir auch Familie Oerke, mit Hund, herzlich begrüßen. Familie Oerke hat mit ihrem Roadster an der Rally "2000 km durch Deutschland" erfolgreich teilgenommen.

Erster Stop war an der Kaiserburg in Attendorn. Wer wollte, konnte die Kultur der Burg genießen. Wem das nicht zusagte, der gesellte sich zu den einzelnen Grüppchen, um über die "Kultur" unserer Mäuschen zu diskutieren. Auf zur nächsten Etappe! Ziel waren Kaffee und Kuchen, die es auf Einladung des Clubs zu verspeisen galt. Nachdem das Kuchenbuffet geplündert war, ging es weiter. Bei der bergigen Fahrt durch das schöne Sauerland mußten unsere Topolinos ihre volle Leistung zeigen. Natürlich sind alle wieder gut in Bilstein angekommen. Nachdem die Parkmöglichkeiten geklärt waren, zogen sich alle, mehr oder weniger, auf ihre Hotelzimmer zurück.

19.30 Uhr! Jetzt konnte der gemütliche Clubabend beginnen.

Wie ich meine, begann er mit einem vorzüglichen Mahl. Dann war wieder Kultur angesagt, wie schon erwähnt, die Kultur unserer Topolinos. Neben einigen Bildern wurden auch einige Geschichten zum Besten gegeben. Wie jeder Teilnehmer feststellen konnte, dienen diese Clubabende im Besonderen dem Verschmelzen der Topolinisti. Je nach Lust und Laune zogen sich die Topolinisti früher oder später zur Nachtruhe zurück.

Sonntagmorgen: Nach kurzer Diskussion und gutem Frühstück ging es auf zur nächsten Etappe. Nicht für alle! Denn Benzinprobleme und kleine "Vergesslichkeiten", dezimierten die Mannschaft. Bei wiederum schönem Wetter galt es, die Ausfahrt im schönen Sauerland zu genießen. Genießen im wahrsten Sinne des Wortes, denn wir hatten uns nicht für die Alternative Bergtour entschieden.

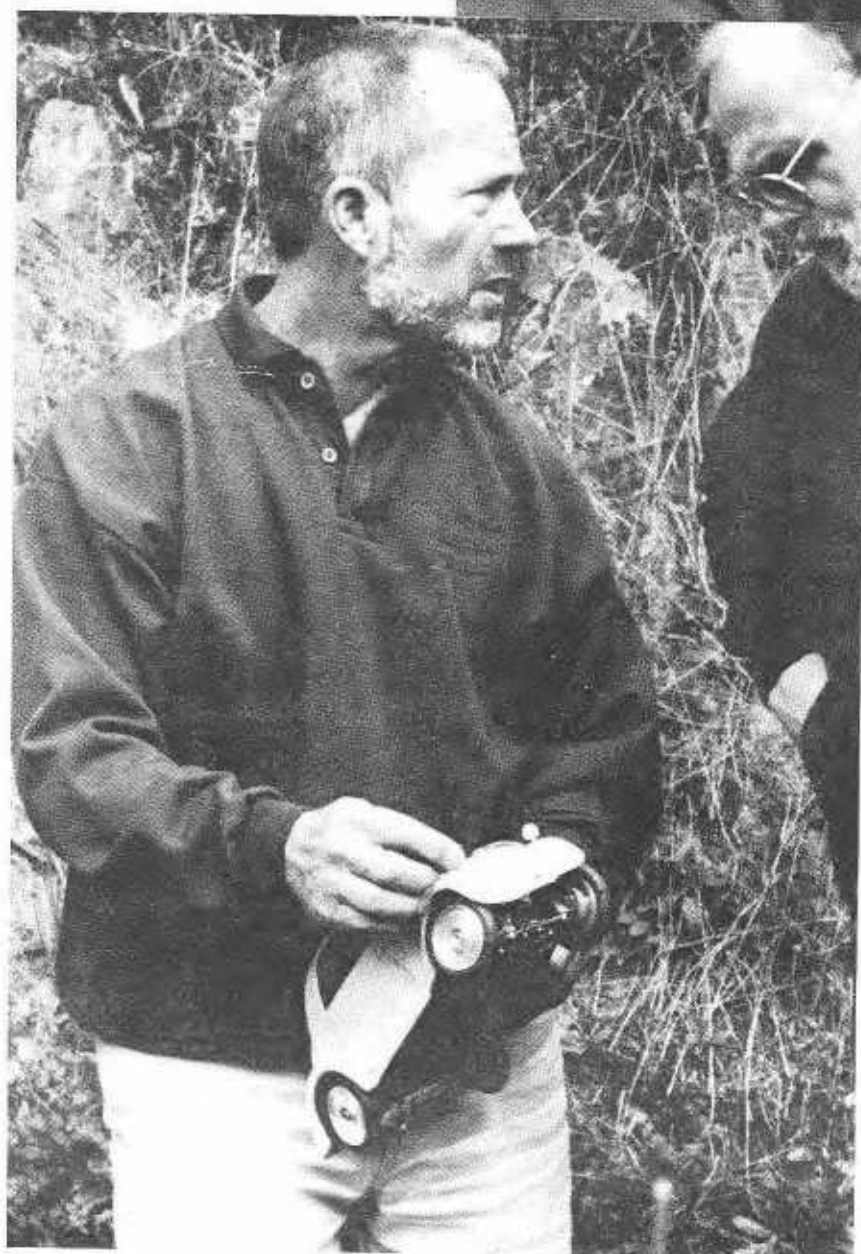
Trotz aufwendiger Aufstellung unserer Topolinistinnen neben den Topolinos, waren die Modelle von Heinz Alhorn der absolute Mittelpunkt. Zu dieser Arbeit kann man nur sagen: "Bravo Heinz".

Ja, liebe Clubmitglieder, so schnell wie dieser Bericht endet, so schnell verging auch unser Clubtreffen in Bilstein. In der Hoffnung, allen hat es in diesen drei Tagen wieder einmal gefallen (Ausnahmen sind wohl die Regel), wünsche ich eine schöne Zeit bis zum nächsten Mal.

Wiedersehen in "Rom"

Harald Bauer

Familie Oerke "komplett"



Heinz Alhorn mit "Modell"

Würzburg

Präsentation der Topolino's vom Topolino Club Deutschland am 12./13.08.1995
in der Müllenbachschleife/Nürburgring

"Glück muß der Mensch haben"

Im wahrsten Sinne des Wortes, das hatte ich auch, denn ich hatte bei einem Preisausschreiben der "Markt-Zeitschrift" eine Eintrittskarte für den A.v.D. Oldtimer Grand Prix auf dem Nürburgring gewonnen Mein erster Gedanke war gleich, da mußst du mit dem Topolino hinfahren und so war es auch. Kurze Kontaktaufnahme mit Piero und schon startete ich am Freitag, den 11.08.95 um 14.00 Uhr von Würzburg aus Richtung Nürburgring. Strahlender Sonnenschein - mit offenem Verdeck natürlich, ging es dann den Rhein entlang bis Koblenz, dann zum Nürburgring in der Hohen Eifel.

Um 22.00 Uhr traf ich dann die anderen Topolinofans in Boos, natürlich in der Kneipe beim guten Essen. Am Samstag, Sonntag war dann Großeinsatz (Ausstellung der Topolino's in der Müllenbachschleife). Es war gigantisch, diese Vielzahl von Oldtimern von Adler bis VW. So etwas habe ich noch nie gesehen. Dank der Hilfe und Unterstützung von Anette und Herbert Spross war das Rennwochenende ein voller Erfolg gewesen. Natürlich war die Topolinoausstellung die größte Attraktion des gesamten Areals. Tausende von Besuchern blieben extra am Ausstellungsstand des Topolino Club Deutschland stehen und informierten sich. Geschickt im Halbrund waren unsere Mäuschen postiert. Ein Blickfang für jeden Besucher.

Am Samstagabend durften dann zwei Topolinos (Claudia und Willy Neuss und meine Wenigkeit) am Oldtimercorso auf dem Nürburgring teilnehmen und zwar gleich 3 Runden auf dem heiligen Boden deutscher Rennsportgeschichte. Es war ein tolles Erlebnis und ein weiterer Höhepunkt.



Das Deutsche Sportfernsehen (DSF) war natürlich auch bei einem solch großen Oldtimerspektakel dabei!! Die schönen Topolino's und das entsprechende Outfit lockten das Fernseheteam zu unserem Stand, wo man mit mir sogar ein Interview aufnahm. Es wurde daraus ein wunderschöner Bericht über die 23. Oldtimer Grand Prix Veranstaltung von 45 Minuten. Er wurde gleich einige Male gesendet, weil es so schön war.

Abschließend möchte ich sagen, daß sich die Ausstellung der Topolino's im Rahmen der A.v.D. Oldtimer Grand Prix Veranstaltung durch den Topolino Club Deutschland, Dank aller beteiligten Mitglieder unseres Clubs mit ihren Fahrzeugen, auf jeden Fall gelohnt hat und ein voller Erfolg war. Für mich selbst war diese Veranstaltung der absolute Höhepunkt im Oldtimerjahr 95. Ich möchte alle Topolino's aufrufen im nächsten Jahr, wo unser Mäuschen 60. Geburtstag hat, doch mitzumachen. Es wird bestimmt wieder ein tolles Erlebnis werden.
Euer Winfried (Bonifacio)



TECHNO CLASSICA

ESSEN

22 - 25.02.1996

Es ist vier Uhr morgens. Ich habe schon gestern abend den Topolino Barchetta, rot, auf den Anhänger geladen und mit Persenning abgedeckt. Das Wetter versprach nichts gutes, aber, und wie immer, ich war zuversichtlich und optimistisch (kostet nichts), dann ging ich ins Bett.

Und jetzt bin ich halbwach. Schnell ein Kaffee, ohne die Zähne zu putzen, sonst das Kaffee-Aroma wird gewischt, zwei Pullis plus die Felljacke und los. Draußen ist alles weiß, Schei.. !! Ich war wahrscheinlich zu zuversichtlich und zu optimistisch gestern abend. Anhänger gekuppelt, schnell ein Blick auf den Topolino Barchetta; er ist immer noch da, aber zehn Zentimeter höher und jetzt weiß, dann, patsch-feucht. Aufstieg im Auto, um auf Wolfgang zu warten.

Wird kommen, oder wird nicht kommen, rezehle ich mich (auch kostenlos das rezehln) und endlich zwei Scheinwerfer in der Finsternis, die langsam aber sicher näher kommen. Nein, war jemand anders, der sich sicher verfahren hat. Kein Wunder mit diesem Wetter. Es schneit jetzt sehr flott. Wieder zwei Scheinwerfer. Diesmal ist tatsächlich Wolfgang mit seinem NSU-Roadster auf dem Anhänger.

Warme Begrüßung und rapide Entscheidung: wir fahren! Im Krieg mußte sicher viel schlimmer gewesen sein. Zwei Männer, zwei Autos, zwei Anhänger und drauf zwei Topolinos gegen zwei...millionen Flocken. Das ist unser Krieg, dachte ich.

Und Krieg war! Vier Uhr und fünfundvierzig. Die Autobahn ist ein weißes Teppich, ohne Spuren. Wenn mindestens ein Schei...-LKW vor uns wäre, um den Weg zu zeigen. Nichts! Die Autobahnen sind immer voll verstopft von LKW's, Tag und Nacht, aber wenn du zufällig ein, nur ein, brauchst, dann sind sie wie verschollen, kein ist da. Zwei Scheinwerfer hinter uns kommen langsam, langsam näher. Offentlich ein LKW, bete ich. Die fahren schneller als wir. Aber nein, ist eine Streife der Polizei, die uns überrollt und begrabt unter einer Lawine Schnee; zuerst den NSU, dann Wolfgang, dann, Schei.., mein Barchetta und, endlich, auch mich. Aber mindestens für ein paar hundert Meter können wir die Spuren verfolgen.

Inzwischen fange ich an zu verzweifeln und diesmal nicht mehr kostenlos, als ich die Schwierigkeiten die Autobahn-Planke zu lokalisieren habe. Das Tempo hat sich inzwischen reduziert auf 45/50 km pro Monat, weil ich die Strecke einfach nicht mehr sehe. Unten weiß, oben dunkel-weiß, links - rechts, rate mal? Weiß!

An der Tankstelle nach Bensheim, die ich per reinzufall erwische, machen wir Station. Auch die Polizei hatte dasselbe Idee und hat, sehr vernünftig, ihren Frühspaziergang provisorisch beendet. Ich frage mich jetzt, wo haben wir Weinheim gelassen? Ich habe die Stadt-Lichte nicht gesehen. Ich hatte schon stark gedacht: raus in Weinheim, rüber auf der andere Autobahnseite und, still, wieder zurück nach Heidelberg (falls, daß wir die Autobahn-Ausfahrt erwischt hätten)., dann ins Bett, und Topolino, Techno Classica, Essen, ...trinken und alles Mögliche, konnten michcken! Aber ist Krieg und im Krieg der Soldat, (nicht der General), muß weiterkämpfen, seitdem er ein Italiener ist, das dann gelten andere Kriegsgesetze, wie zum Beispiel: wo ist der Feind? Dort?? Prima, also in die andere Richtung! Ist das nicht vernünftig? Aber ich glaube, ich bin kein Italiener mehr, nach 24 Jahre Teutonland.

Kurze Beratung Wolfgang, die Polizei und ich, dann die Entscheidung: weiterkämpfen laut Motto, kann nur besser werden (und auch, weil bekanntlich Schneeflocken unterscheiden sich wesentlich von Bleikugeln).

Und kam tatsächlich besser, aber bis Montabaur. In Darmstadt konnten wir unser Tempo etwas forcieren. Es hatte fast nicht mehr geschneit, aber was runtergekommen war, hatte sich konspirativ in Glatteis gewandelt, um dem Feind weitere Probleme zu verschaffen; und wir bekamen Probleme.

Vorderantrieb ist eine tolle Sache und schade, daß der Topolino keins hat, sonst konnte, zum Beispiel, gegen den heutigen Ferrari antreten, mit sehr guten Chancen. Aber auch Vorderantrieb hilft nicht viel, wenn auf der Steige vor Montabaur alle LKW's, die wir ein paar Stunden früher uns gewünscht hatten, plötzlich und wie nicht gerufen, dastanden. Eine Blockade! Manche quer, manche gegen die Planke (als Unterstützung, um nicht Böschung runterzufliegen), manche, sehr frech, schon im Gegenverkehr gedreht, quasi zurückkehrend, während eine Maute von Polizisten eine schmale Spur, links, freizuretten versucht. Für die Spätaufsteher mit BMWercedes, selbstverständlich. Die müssen rennen, um ihr Brot mühsam zu verdienen, und Krieg ist für die meisten eine lustige Kinosache, besser wenn mit Tote.

Für mich aber, wird jetzt sehr ernst. Wolfgang, brav, hat gehalten laut Überholverbot hinter der Slavine von LKW's, während ich, unbeeindruckt von der Gestikulieren von 6 bis 7 Polizisten mit roten Palette, fuhr weiter auf der BMWercedes-Spur, schlitltreiflaufend (trotz nur 7-jährige alten Pirelli-Reifen, verstehe ich nicht!)

Als ich endlich oben war und hatte hinter mir ein Friedhof von LKW's plus eine rabiate Herde von noblen Karossen, ein mutiger Polizist hatte die brillante Idee, mich, mein Auto, mein Anhänger und, wichtig, mein Barchetta, zu stoppen. Ich sehe noch heute vor meinen Augen sein Gesicht; zuerst wütend, wegen mein Verhalten, dann alarmiert und dann plötzlich, sehr besorgt, als ich mein Marsch nicht unterbrochen habe und auf ihm zukam (ich schwöre, war nicht gezielt). Mein letztes Blick sah ein Mann in grün, das Ordonnanz-Hut fliegend, die Arme hoch, der blitzschnell sich drehte und wie Ben Johnson für circa 40 Meter vor meine Schnauze lief. Ich weiß nicht mehr, wie weiter für ihm ging, auch weil ich mein Krieg hatte und konnte mich nicht um Polizisten und ihre Schicksale auch kümmern. Die Sache auf jeden Fall sollte so rasch gewesen sein, daß ich noch heute weder eine Ermahnung, noch eine Anzeige bekommen habe.

Ich fuhr weiter allein. Nach knapp ein Kilometer die Straße war naß, aber frei. Die Rhein-Westfaler hatten, Gott sei Dank, Salz gestreut. Wolfgang war gefangen geblieben und stand unter Arrest. Fast eine gute Stunde, dann konnte sein Fahrkunst weiter üben und so erreichte er mich, unverletzt. Ich hatte inzwischen auf einer Raststätte schon schlimme Gedanken über ein tragisches Verlust eines Freundes, obwohl der Verlust seines NSU-Roadsters, bin ehrlich, wäre für mich fast unerträglich gewesen. So intensiv liebe ich Freunde und dessen Topolinos. Als er, Wolfgang, wie gesagt, nach gut einer Stunde mich in der Raststätte sah, vor Kaffee und Frühstück, brach er wie eine Sau in Tränen und umarmte mich stark, während ich meine Tränen nicht mehr halten konnte. Eine blöde Kuh nebenan, war dabei, Pfeffer auf ihr Ruhreier zu schleudern und sicher manche Körner flogen in meinen Augen, sonst kann ich mich keine andere Erklärung vorstellen.

Sehr erleichtert von der Verlust des Verlustes von Wolfgang, fuhren wir kurz später weiter Richtung Essen-via Köln, auf trockene Autobahn, jetzt belästigt von einer winkelniedrigen krellige Sonne. Wenn so geht und bleibt, denke ich, können wir sogar pünktlich in Essen sein, weil dort gegen 11 Uhr ist der Foto-termin mit den zwei Topolinos geplant und wir haben wirklich alles getan, um das nicht zu verpassen.

Toni Landomini und sein Station Wagon 500/C war schon aufgetaucht und wir wollten nicht ihm allein den Auftritt lassen.

Mein Blitzkrieg ist am Ende, habe ich mich geflüstert (manchesmal rede ich sogar mit mir); erleichtert, obwohl sehr müde. Aber mußte nicht so sein!

Zwischen Düsseldorf und Essen, um 10 Uhr und 40, strahlender Sonne und kaum Verkehr, plötzlich vor uns Stau! 6 km Stau! Schei...!

Kurz vor dem Ziel und nachdem, was wir erlebt und riskiert haben, jetzt platzt das Foto-Termin wegen ein Idiot, der hat sein LKW, voll geladen mit Kühlschränken, mitten in der Autobahn umgekippt und, noch schlimmer, in derselbe, - unsere - Richtung.

Nach einer schlechte halbe Stunde, langsam, konnten wir auf der Standspur und zwischen Gefriertruhen, Kühlschränke, Herde, Boilers und werweißnoch, Slalom-Fahren.

Glücklicherweise auch die Fotografen hatten ihr Kampf zu kämpfen, so daß wir fast gleichzeitig zur Techno-Classica ankamen.

Schnell, ohne die Topolinos zu waschen (nur freigemacht von Stalagmiten), konnten wir endlich Foto-Position nehmen.

Unsere Topolinos standen fast eine Stunde im Zentrum der Piazza Italia - Halle 6, in Rampenlicht, geritten von drei süße Mäuschen.

Der Schei... Pfefferkern war immer noch in meine Auge.

Die Belohnung für Wolfgang und mich kam ein Tag später auf der Innenseite der Bild-Zeitung, DIN A4 Format, in Farbe und in ganz Deutschland.

Der Krieg war am Ende. Wir hatten gewonnen!

Piero Mossenta

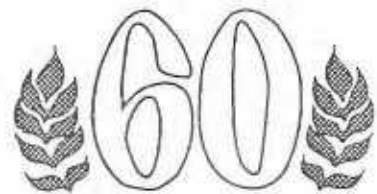


Mäuschen feiert Geburtstag

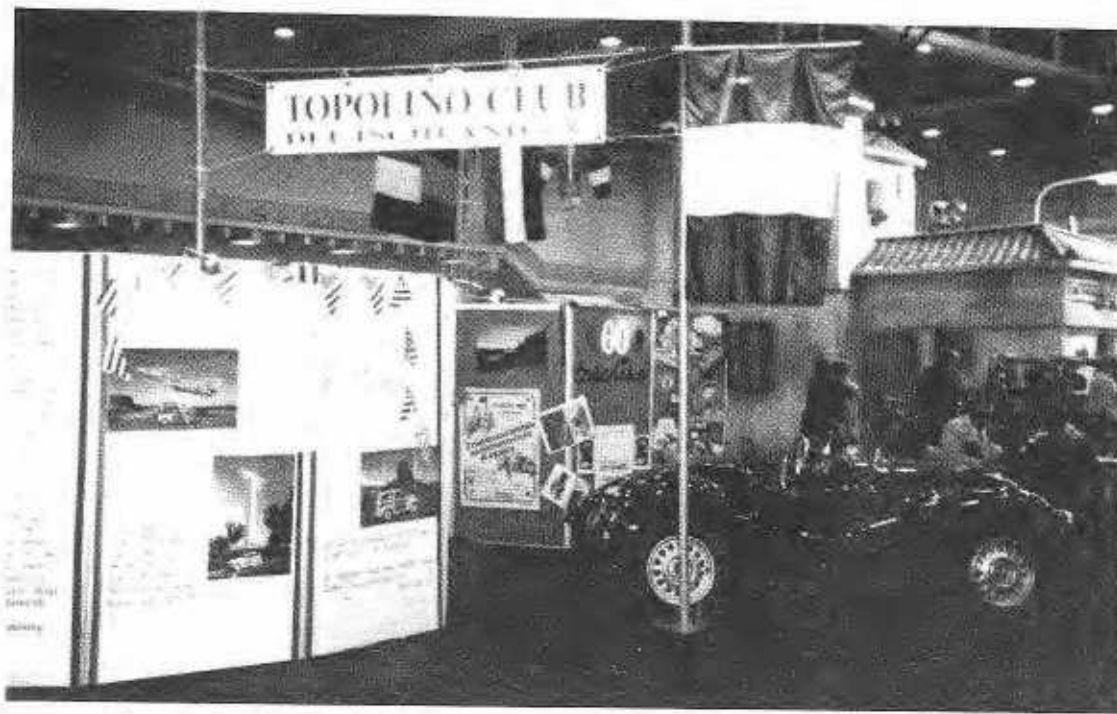
Das „Mäuschen“, der Fiat Topolino, wird auf der Oldtimer-Messe Techno-Classica vom 22. bis 25. Februar in Essen gleich in mehreren Versionen gezeigt. Der italienische Kleinwagen, der wegen der aufgesetzten Scheinwerfer an Mickey Mouse erinnert, feiert 60. Geburtstag. Sammler zahlen heute bis zu 70 000 Mark für ein liebevoll gepflegtes Exemplar. Unter dem Stichwort Youngtimer finden aber auch manche fahrbare Untersätze im Alter zwischen „nur“

zehn und 25 Jahren wie etwa Golf und Scirocco von Volkswagen oder Ford Capri den Weg in die Ausstellungshallen. Die Oldie-Preise sind nach Angaben der Veranstalter der Schau, auf der rund 1500 Oldtimer angeboten werden, in den vergangenen Jahren auf Talfahrt gegangen und haben sich wieder auf dem Niveau von 1985 eingependelt. Händler hoffen aber, daß sie noch in der laufenden Periode um zehn bis zwanzig Prozent anziehen. (Bild: Heinz Ducklau/ap)

Cara topolino



1936 - 1996





Topolino Club Deutschland e.V.

Protokoll der Jahreshauptversammlung

Am 16. März 1996 in Gundelsheim im Hotelrestaurant "Zum Lamm"

Beginn: 15.15 Uhr

Ende: 17.00 Uhr

- 1) Feststellung der Anwesenden durch Paul Riedel
Anwesend sind 32 stimmberechtigte Topolinofreunde (zuzüglich einiger Partner)
- 2) Begrüßung durch den Präsidenten Piero Mossenta
- 3) Berichte der Vorstände
Jürgen Bauer berichtet über den Jahresablauf 1995
Einzelbericht über Deuvel durch Paul Riedel
Herbert Spross berichtet über die Techno Classica in Essen, wo der Topolino Club Deutschland den 2. Preis für seinen Stand gewonnen hat (Riesenkupel + Scheck).
- 4) Kassenbericht
Der Schatzmeister Wolfgang Lichtenfels erläutert den Kassenbericht, der mit einem Kassenbestand in Höhe von 8723,86 DM abschließt. Die Kassenprüfer Toni Landomini und Wolfgang Jahnen bescheinigen eine ordentliche Kassenführung.
- 5) Entlastung
Die Entlastung des Schatzmeisters, sowie des gesamten Vorstandes wird einstimmig erteilt.
- 6) Wahlen
Zum Wahlleiter wurde einstimmig Fritz Schmid benannt.
In den Vorstand wurden folgende Clubmitglieder einstimmig, ohne Enthaltungen, gewählt
 1. Präsident: Piero Mossenta
 2. Vizepräsident Jürgen Bauer
 3. Vizepräsident offen gelassen
 4. Schatzmeister Wolfgang Lichtenfels
 5. Schriftführer Elke Pühler
 6. Beisitzer Lothar Oberschmidt
Wolfgang Jahnen
Harald Bauer
Wolfgang Gohl
Floriano de Pellegrin
 7. Technikreferent Artur Ambros

Die gewählten Vorstandsmitglieder nahmen die Wahl an. Artur Ambros, der nicht anwesend war, hatte seine Annahme der Wahl vorher schriftlich bekundet.

Zum Kassenprüfer wurden Bert Grimmer und Nicola Camastra einstimmig gewählt. Auch sie nahmen die Wahl an. Piero Mossenta dankte den zurückgetretenen Vorständen Herbert Spross, Paul Riedel und Jürgen Drodofsky für ihre ehrenamtliche Arbeit mit jeweils einem "Topolino-Krug"

Als Deuvel Fachberater werden Artur Ambros und Lothar Oberschmidt bestimmt..

So sind die strikten, telegraphischen Worte eines Protokolls, aber besprochen wurde natürlich viel mehr.

Zum Beispiel:

- Für 3 nicht weiter kandidierende alten Vorstandsmitglieder sind sofort und spontan 5 neue verpflichtet worden, so daß wir jetzt insgesamt 9 "Köpfe" sind (notwendig bei der Arbeit, die uns in diesem und im nächsten Jahr erwartet).
- Die Feststellung, daß an unserem "Baby" (unser Club ist gemeint), jetzt 2 Jahre alt, Zähne gewachsen sind (es konnte bei Gelegenheit sogar beißen) und es erfreulicherweise schon gut bekannt ist (laut Schriftverkehr und Telefonaten).
- Bei der Präsentation unseres Clubs auf einem Info-Stand bei Techno Classica in Essen, Ende Februar, konnten wir spüren, welches Interesse und welche Begeisterung unsere "Topolinos" bei den Besuchern erweckt haben. Manche sind sogar nur wegen uns, Topolino Club Deutschland (in allen Zeitungen Deutschlands und im Radio erwähnt), gekommen und sind dann wieder nach Hause gefahren ohne den Rest der Ausstellung weiter zu besuchen.
Elf neue Mitglieder konnten wir am Ende in Essen direkt verbuchen. Das zeigt, wie groß das Interesse für den Club ist und wie bekannt er inzwischen ist (auch dadurch, weil von uns allen gute Arbeit geleistet worden ist).
- Daß wir jetzt Mitglied im DEUVET (was ist das ??) sind.
DEUVET erläßt den FIVA-FIA-Paß an alle, die ihn anfordern und mit ihrem Topolino an bedeutenden Veranstaltungen teilnehmen wollen (Dorfkerwen und Sonntagsausflüge sind noch paßfrei). Sogar bei 1000 Miglia oder 2000 km durch Deutschland kann man jetzt mit dem Paß teilnehmen. Voraussetzung ist, daß der Topolino-Besitzer Mitglied in einem DEUVET-angegliederten Club ist. Formulare und Infos sind kostenlos bei der Geschäftsstelle Heidelberg erhältlich.
- Die Stimmung bei der Jahres-Generalhauptversammlung hat bewiesen, daß unser Club jetzt mit fast 100 Mitgliedern eine erfreuliche Realität ist; Tendenz steigend, und wie!!!

Artur Ambros

"DER" SPEZIALIST FÜR TOPOLINO'S
35 JAHRE TOPO-ERFAHRUNG (A,B,C)



Waldeckstr. 25, 81543 München

- Restaurierung aller mechanischen Teile
- Großes Original-Ersatzteillager
- Ersatzteile-Versand
- Garantie auf Leistung und Teile
- Erstklassiger Service
- Austausch-Service

Ein Schleier von Tristesse ist plötzlich heruntergekommen, als Fabio mir abends mitteilte, daß Ingenieur Dante Giacosa in Turin gestorben sei.

Wir alle wissen, daß nichts ewig ist, und unser Leben unterstellt sich strikt dieser Regel. Aber wenn es soweit ist, scheint es immer eine Überraschung zu sein; wir wollen es einfach nicht wahrhaben. Und so war es mit Ingenieur Dante Giacosa.

Es gibt das Wort Schicksal, um Ereignisse zu definieren, die wir Menschen nicht verstehen können oder wollen. Das Schicksal hat entschieden, daß ein "Topolino" gebaut werden mußte und das Schicksal wiederum, hat Dante Giacosa als "Vater" (und nicht nur des Topolinos), gewählt.

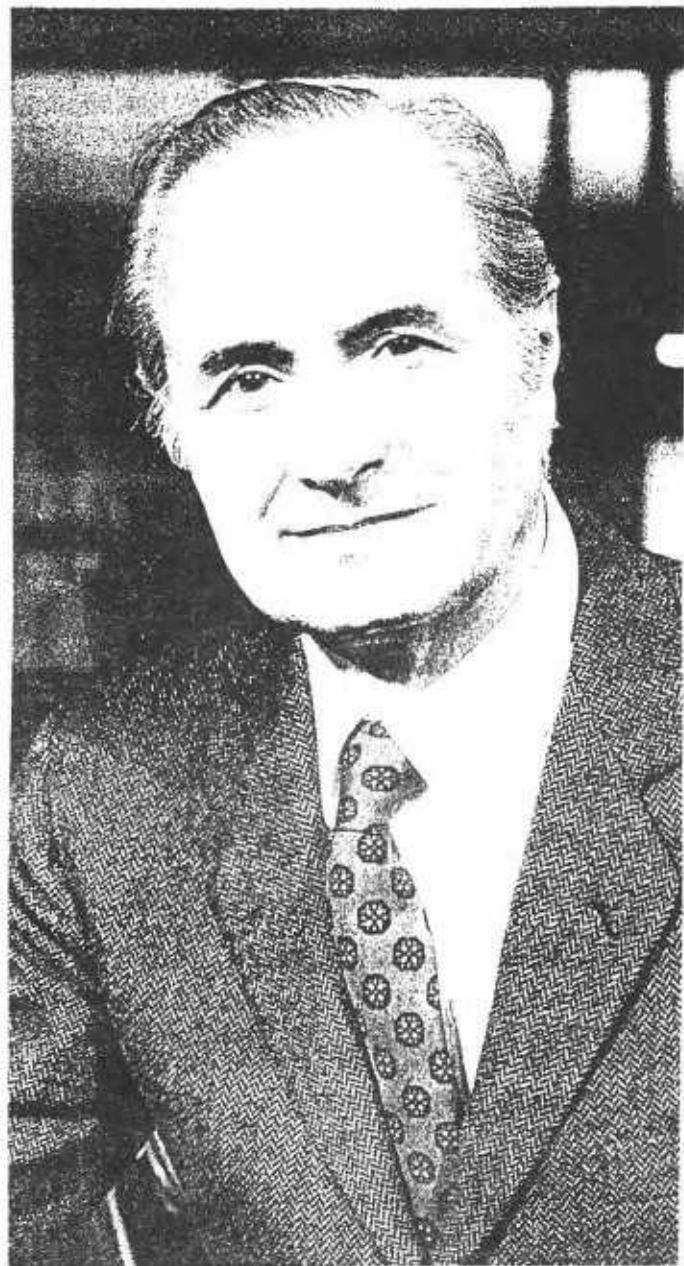
Das Leben ist tatsächlich Schicksal. Wir glauben, wir hätten das Steuer in der Hand, aber in Wirklichkeit ist es das Schicksal, das unser Leben bestimmt.

Oder wie jetzt, zum Beispiel: warum in diesem Jahr, in dem der Topolino 60 wird? Alle haben schon ein würdiges Fest geplant, um das zu feiern, und jetzt die Fahnen auf Halbmast, habe ich egoistisch gedacht. Schicksal ! Aber es ist so.

Wie stark halten wir fest an Lappalien, die sterblich sind, wie leider der Topolino aus Blech und vergessen dabei oft die wirkliche, wahre Quintessenz der Realität. Der Mensch kommt zur Welt, tut was (was?), dann, leiser verschwindet. Die Masse für immer; nur wenige bleiben, großgeschrieben, in der langen Weltgeschichte. Legenden! Alexander der Große, Caesar, Leonardo, Napoleon, Einstein und seit dem 31. März 1996, und nicht nur für Topolinisti, Ingenieur Dante Giacosa. Viele kennen ihn wahrscheinlich nicht, aber für uns ist er auch einer der Großen. Grazie Dante!

Und irgendwann, in der Prärie des Himmels, eines Tages (aber gibt es dort überhaupt Tage?), werde ich, kleiner Topolinista, vielleicht Euch begegnen: Alex, Caesar, Leo, Napoleon, Albert, und Ihnen Herr Ingenieur Dante Giacosa aus Turin, Italien, Erde.

Piero Mossenta



- KURIOSES - SENTIMENTALES - PROMIS -

Liebe Topolinistis,

für unsere Clubzeitschrift möchte ich gerne eine neue Rubrik ins Leben rufen. Dazu benötige ich Eure Hilfe. Bitte lest Euch die folgenden Artikel durch, dann wißt Ihr worum es geht. Ich möchte Euch auffordern, mir über ähnliche Dinge zu berichten. Entweder Ihr schreibt mir oder ruft mich an, ich werde Eure Berichte zu den einzelnen Themen für unsere Clubzeitschrift aufarbeiten.

Harald Bauer

- KURIOSES -

Durch Zufall bin ich in den Besitz der abgebildeten Briefmarken gekommen. Diese Briefmarken sind seit 1984 auf der Karibikinsel St. Vincent gültig. Der komplette Satz, leider beinhaltet er nur diese 2 Topolinomarken, kostet DM 29.00 aus dem Briefmarkenkatalog "Karibik" von Michel.

Darüber hinaus bin ich im Besitz eines weißen Topolino-Aschenbechers aus Porzellan vom Typ A/B. Der Ascher ist ca. 17 cm lang und das "offene Rolldach" dient als Aschenfach. Gefunden habe ich den Aschenbecher auf einem Teilemarkt.



- SENTIMENTALES -

Der Talisman, jeder kennt ihn, die meisten Menschen haben einen eigenen. Bei der Restauration meines Topolinos A gingen mir die Gedanken durch den Kopf: Sollte oder mußte ich einen Talisman im Topolino haben? - Ich habe mich für einen Talisman entschieden: ASTERIX der Held aus gleichnamiger Comikserie. Ein listiger Kleiner!

Warum gerade Asterix? Seit meiner Lehrzeit 1964 haben mich die Comikhefte von Asterix fasziniert. Deshalb habe ich seit dieser Zeit sämtliche Erstausgaben gesammelt und immer wieder gelesen. Als ich dann von meiner Frau Asterix in Form einer schönen Stofffigur zum Geburtstag geschenkt bekam, stand es für mich fest, Asterix wird mich im Topolino begleiten.

- PROMIS -

Wie Ihr bereits gelesen habt, bin ich ein Asterix-Fan. Vater und Zeichner der Comikfigur ist der Franzose Uderzo. Das erste Auto von Uderzo war ein Topolino, gebaut in Lizenz bei Simca. Das abgebildete Foto fand ich in der Biographie von Uderzo.

Und dann war da noch Peter Ustinov. Sein erstes Auto war ebenfalls ein Topolino. Allerdings hatte Ustinov ein besonderes Erlebnis. Auf einer Fahrt brach ihm der Schalthebel ab! Also laut seiner Aussage sei es gut weitergefahren. Zitat: Ich dachte von nun an wäre es ein Automatikgetriebe.

Liebe Topolinistis, nochmals meine Bitte, füllt diese Erzählungen mit Leben! Schreibt mir, ruft mich an, gebt mir Stichpunkte, ich bereite Eure Bericht gerne auf. Vielen Dank im Voraus.

Harald Bauer

Tempelhofer Weg 12

24111 Kiel

Telefon: 0431-698555 Fax:0431-690915



*Das erste Auto Albert Uderzos,
ein gebrauchter Simca 5.*

Neue Mitglieder

Michael Treibel	Klosterstraße 87	59423 Unna	Tel.: 02303-22766
Gerd Franke	Kneideweg 33	22113 Hamburg	Tel.: 040-7898546
Karl-Heinz Braun	Elberfelder Str. 167	42781 Haan	Tel.: 02129-8908
Peter Oerke	Feldstraße 8	28816 Stuhr-Brinkum	0421-890203
Elke Pühler	Alemannenweg 10	68526 Ladenburg	Tel.: 06203-16338
Jörg Robeck	Benno-Strauß-Str.8	45145 Essen	Tel.: 0201-943361
H.Theo Salzburger	Wohlandstr. 12	51766 Engelskirchen	02263-20184
Rüdiger Ott	Beutigweg 5	76530 Baden-Baden	Tel.: 07221-38595
Volker Männel	St. Bernhard-Str. 32	41516 Grevenbroich	Tel.: 02181-5051
Gioacchino Badagliacca	Hochstraße 14	33332 Gütersloh	Tel.: 05241-238636
Hans-Josef Loth	Hochstraße 2	56412 Niederelbert	Tel.: 02602-991010
Jakob Neumann	Industriestr. 19	52224 Stolberg	Tel.: 02402-72597
Emilio Morelli	Renzelshöhe 4	59929 Brilon	Tel.: 02961-52623
Horst Dobrick	Kleine Breite 4	28757 Bremen	Tel.: 0421-666233
Eugen vom Scheidt	Hemmerdener Weg 48	41516 Grevenbroich	Tel.: 02181-71114
Martin Pfeleiderer	Kastanienweg 33	73732 Esslingen	Tel.: 0711-375769
Olaf Tünkers	Max-Walbe-Str.2	40470 Düsseldorf	Tel.:
Wolfgang Oberschmidt	St. Meinradsplatz 3	78315 Radolfzell	Tel.: 07732-3770
Fritz Esser	Rolandwerther Str. 2	50937 Köln	Tel.: 0221-438739
Heinz Lehmann	Westerwaldstr. 45	57299 Bürbach-N.	Tel.: 02736-3436
Michael Petersen	Eikammweg 9	25821 Breklum	Tel.: 04671-6346
Werner Schmitt	Bahnhofstr. 34	69239 Neckarsteinach	06229-304
Jacob Nieuwenhuizen	Westfriesedijk 27	NL-1749 CR Schoorl dam	0031-72-5094436



AUTOSATTLEREI · GÜNTER DÜSTER

Ihre Autosattlerei für individuelle Wünsche und Ideen

- Cabriovertische auf Wunsch Sonderanfertigungen
- Originalgetreue Oldtimerrestauration
- Sitzbezüge und -Polsterung
- Bootsvertische auf Anfrage
- Sicherheitskopfstützen, Glasdächer und elektrische Fensterheber zum nachträglichen Einbau
- Nur hochwertige Materialien finden Verwendung

Oder was können wir für Sie tun ?

Lassen Sie sich unverbindlich von Ihrem Meisterbetrieb beraten !

Edisonstraße 21 · 68623 Lampertheim
Tel. 0 62 06 / 1 32 40 · Fax 0 62 06 / 1 33 40

Termin-Kalender

1997

- 26.04. - 27.04. D-74831 Gundelsheim
Jahreshauptversammlung
und gleichzeitig Clubtreffen
- 01.05. - 04.05. Italien: Sorrent, Positano, Amalfi-Küste u. Capri
mit dem TOPOPINO AUTOCLUB ITALIA
- 07.06. - 15.06. Holland: Nähe Utrecht
30-jähriges Bestehen des TOPOLINO CLUB NEDERLAND
Eine Woche durch Holland
- 06.09. - 07.09. Unser Herbst-Clubtreffen
Veranstaltungsort noch offen
- 12.09. - 14.09. Italien: Bologna und Umgebung
(mit interessanten Überraschungen)
20 Jahre TOPOLINO AUTOCLUB ITALIA



HOTEL-RESTAURANT ZUM LAMM TREFFPUNKT DER FEINSCHMECKER

74831 Gundelsheim ☎ 06269/42020 Fax 06269/420299 Fritz Schmid, Küchenmeister



Ihr Oldtimertreffpunkt

**Zimmer mit DU, WC, TV, Telefon,
reichhaltiges Frühstücksbüffet**

Spezialitäten aus aller Welt - schwäbische Spezialitäten

Pauschalangebote für Veteranenfreunde

Garage für Ihren Oldi frei

Eigene Fahrzeug und Vehikelsammlung

Modernste Tagungs- und Schulungsräume

Fordern Sie Unterlagen an.

90 Betten, Zimmer mit DU & WC
Farb-TV, Telefon

Internationale Spezialitäten-Küche
Schwäbische Spezialitäten

Mit mehreren Gold- und Silbermedaillen
ausgezeichnet

Autoabgase machen angeblich impotent

Genf. (AP) Die Luftverschmutzung verursacht Krebs und Lungenkrankheiten und ist nach UN-Angaben vermutlich auch für den starken Rückgang der männlichen Potenz in den vergangenen 50 Jahren verantwortlich. Lars Nordberg, der Umweltbeauftragte der UN-Wirtschaftskommission für Europa, sagte am Montag in Genf, nach Ansicht vieler Wissenschaftler seien Gifte in den Abgasen von Autos und Lastwagen die Ursache für Rückgang der durchschnittlichen Spermienzahl bei Männern um 42 Prozent.

Die UN-Wirtschaftskommission für Europa beginnt in der kommenden Woche mit einer neuen Beratungsrunde zum Umweltschutz, bei der Vorschläge zum Verbot von als gesundheitsgefährdend betrachteten Chemikalien erarbeitet werden sollen. Nordberg sagte, allein schon die Durchsetzung von Tempolimits könne die Luftverschmutzung eindämmen. Bei einer Erhöhung der Geschwindigkeit von 70 Kilometern in der Stunde auf 120 Kilometer erhöhe sich der Schadstoffausstoß um das Vierfache, sagte Nordberg.

Trotzdem:

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GUTES NEUES JAHR

BUON NATALE
BUON ANNO

MERRY CHRISTMAS
AND HAPPY NEW YEAR

Die Redaktion



CINQUECENTO *Sporting*



FIAT